

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 90 (1964)
Heft: 46

Rubrik: Nebi Telegramme

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

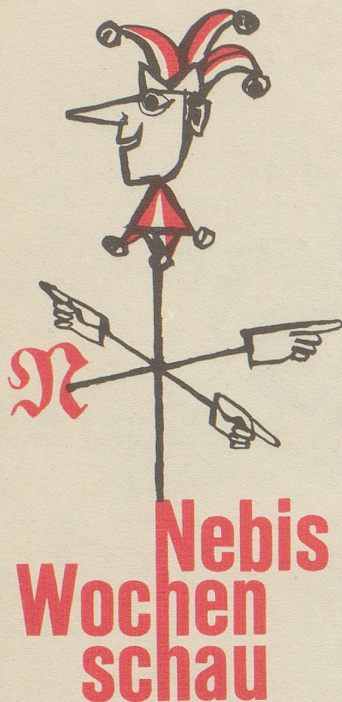
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zürich

Da auf Ende des Jahres die Konzession für die Gondelbahn über den Zürichsee abläuft, stellt sich die Frage, ob die umstrittene Bahn abgebrochen oder weiterhin als Attraktion bestehen bleiben soll. Für die Erteilung der Konzession ist das eidgenössische Energie- und Verkehrswirtschafts-Departement zuständig. Bereits kämpfen zwei Aktionskomitees pro und contra Gondeln und Pylonen. – Wie Bundesrat Willy Spühler verlauten ließ, will er seiner Stadt die Gondelbahn erhalten, da – wie er sagte – ein Bundesrat als Attraktion nicht ganz genüge.

Bund

Die Parlamentsvertreter haben sich einstimmig gegen eine vorzeitige, provisorische Inkraftsetzung des Italienerabkommens auf den 1. November ausgesprochen. Das Parlament wünscht nicht nur seine eigenen Rechte zu wahren, sondern zwingt damit den Bundesrat, Verfassung und Gesetz strengstens zu achten. – Gemiraschte Kinder ergreifen das Steuer ...

Aargau

Große Erdölfinde in der Gegend von Aarau! Wenn die Rüebliländer jetzt zu Oelmillionären werden (Heimatstil-Texas), fällt vielleicht doch noch ein Mehreres à conto des kantonalen Beitrages für das Expodefizit ab?

Solothurn

Die Stadtpolizei fing einen wertvollen Halbaffen ein, dessen Besitzer sich nicht meldete, so daß das Tierchen zur Pflege in den zoologischen Garten Basel gebracht werden mußte. – Besitzer von gan-

zen Affen, sofern sie motorisiert sind, werden in Solothurn natürlich nicht in den Zoo, sondern auf die Hauptwache gebracht.

Expo

Am Schlußtag wurde das von der Firma Fiat anlässlich der Eröffnung des Tunnels durch den Großen St. Bernhard der Expo geschenkte Auto gestohlen. Expopräsident Despland, der das Auto benutzte, um rechtzeitig an der Schlußfeier der Expo einzutreffen, hatte in der Eile vergessen, den Zündungsschlüssel abzuziehen. – Damit hat der Dieb das Dilemma, wer nach Abschluß der Expo den Fiat weiter benutzen dürfe, gelöst.

Winterthur

Der Große Gemeinderat hat beschlossen, für das Dauerparkieren von Autos auf öffentlichem Grund eine Sondergebühr zu erheben. Ungefähr 3000 Automobilisten dürften von dieser Neuregelung betroffen werden. – Ob die Automobilisten damit das Recht haben, ihre Parkplätze einzuhagen, steht noch nicht fest.

Japan

In einer japanischen Fabrik wurden zuhänden der Arbeiterschaft mit Sägemehl gefüllte Puppen, Abbilder der Betriebsleiter und Direktoren, aufgestellt, die von zornigen Untergebenen nach Bedarf verprügelt werden können. Offenbar glaubt Japan, es habe eine Pionierleistung vollbracht (denn nachdem die Arbeiter ihre sägemehlerten Widersacher vermöbelt haben, steigt ihre Leistungskurve wieder an). Wir aber meinen: Das helvetische Parlament ist in dieser Hinsicht noch viel stärker! Das fühlt sich schon wohler und erleichtert, wenn es wider die Exekutive ein paar Mal kräftig in die bloße Luft gehauen hat!



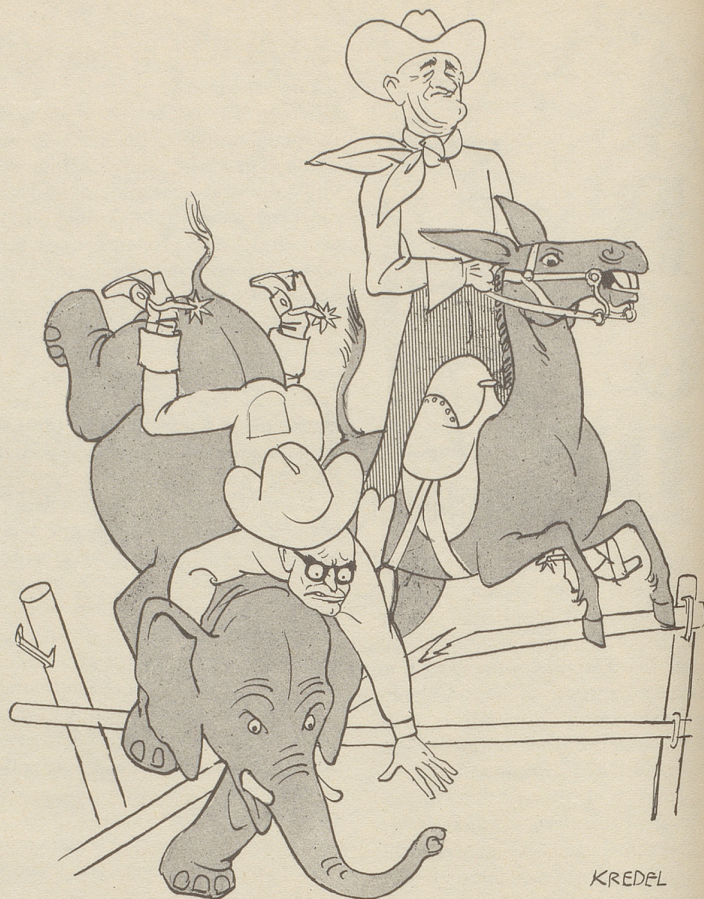
☒ Berns Luftanschluß von Bäumen gestört. Von Bäumen, die in den Himmel wachsen wollen?

☒ Italiener-Abkommen: Von Italienern abkommen?

☒ J. P. Sartre: Der Konsequenz 250 000 Kronen aufgesetzt.

☒ Englische Regierung: Über 100 Mitglieder. Im Völkerkonzert spielt Harold Wilsons Big Bande.

☒ Westliche KP-Chefs reklamieren wegen Chruschtschow-Absetzung. Von Hampelmännern zu Strampelmännern. Dä



3. November 1964: «FINISH»

Politik

Das Politbüro der Kommunistischen Partei der Schweiz hat in einer Mitteilung den Sturz Chruschtschows lebhaft begrüßt und «wünschte von ganzem Herzen, daß die neuen Führer der großen Sowjetunion den richtigen Weg wiederfinden und ihr möglichstes tun werden, um auf dem Fuße der Gleichheit mit ihren chinesischen Genossen zu diskutieren, damit diese beiden großen Freundsvölker ihre ganze Brüderlichkeit von einst wiederfinden». Voilà. Die KPS versteht sich glänzend auf den unfreiwilligen Humor! Wenn man bedenkt, was die kommunistischen Brüder unter Brüderlichkeit zu verstehen pflegen ...

Die Frage der Woche

Am letzten Oktobersonntag berichteten Sottens-Sportberichterstatte abwechselungsweise aus Genf, Zürich, Lugano und Tokio, wo die olympischen Spiele zwar soeben zu Ende gegangen waren. Olympia-reporter Eric Walter interviewte über den in Lugano amtierenden Rigassi den Sieger des Zeitfahrens von Lugano, Belgiens Radler Bracke. Er stellte ihm die weltbewegende Frage, was Bracke vom Olympiasieg eines Belgiers im Hindernislauf und von der Niederlage eines anderen Belgiers im Fliegerrennen halte? Brackes Antwort war tief erschütternd: Das erste freue ihn,

das zweite betrübe ihn! Am Schluß der Sendung sollte die komplizierte Verbindung Tokio-Schweiz dazu benutzt werden, dem Tokio-Reporter die Rangliste der Schweizer Fußball-Nationalliga bekanntzugeben, aber da wurde es den Aetherwellen offenbar zu dumm. Sie fühlten sich zu besserem berufen und streikten. Daß bei solchen Späßen die Radio-Hörgebühren hochgehen müssen, versteht sich. Warum aber, warum gehen die Radiohörer nicht hoch?

Ros und Reiter

An den Olympischen Spielen haben uns, was die Medaillen anbelangt, die Pferde herausgerissen. – Hip-Hippique-Hurra! Auch die Franzosen holten sich im Concours-Reiten dank «Lutteur» ihre einzige Goldmedaille. Präsident de Gaulle soll daraufhin seinen Sportminister zitiert und angeordnet haben, die Ernährung der französischen Spitzensportler auf Hafer umzustellen.

Wirtschaft

Aus Deutschland vernahm man, die beiden Automobilfirmen Daimler-Benz und Volkswagen wollten eng zusammengehen. Die Daimler-Benz, wenn ihre Mercedes weiterhin so prunkvoll in die Länge wachsen, muß ja bald einmal froh sein, mit einem in befreundeter Regie hergestellten Kleinwagen darum herumfahren zu können!